

Trio nimmt einen neuen Anlauf

Bözberg: Eine frisch gegründete IG sorgt für Aufbruchsstimmung beim traditionsträchtigen Gasthaus Vierlinden.

Annegret Ruoff

Am 1. November berichtete die Aargauer Zeitung unter dem Titel «Ex-Nationalrat Peter Bircher will die Perle vom Bözberg als Gaststätte bewahren» über das gemeinsame Engagement von drei Männern, die sich für die Zukunft des ehemaligen Landgasthofs Vierlinden stark machen. Just dieser Artikel hat laut der gemeinsamen Medienmitteilung von Vierlinden-Eigentümer Jürg Rensch, Jurapark-Vater Peter Bircher und Werner Huber, ehemaliger Bauverwalter und Riniker alt Ammann, den Ausschlag gegeben für die Gründung einer Interessengemeinschaft (IG) Vierlinden.

«Es ist mir ein grosses Anliegen, dass die 200-jährige Geschichte dieser Gaststätte weitergeschrieben werden kann», bringt Rensch die Zielsetzung der IG auf den Punkt. Im Hinblick auf eine Wiedereröffnung des 1824 gebauten Gasthauses, das seit November 2020 geschlossen ist, verspricht er: «Ich würde einem allfälligen Pächter bei der Miete auch spürbar entgegenkommen.»

Damit das Restaurant Vierlinden, vom in Wölflinswil wohnhaften Peter Bircher liebe-



Die drei Gründungsväter der IG Vierlinden: Jürg Rensch, Peter Bircher und Werner Huber (von links). Bild: zvg

voll als «Perle vom Bözberg» bezeichnet, wieder glänzen darf, braucht es aber nicht nur viel Herzblut, sondern auch «ein taugliches rechtliches Fundament», betont das Gründer-Trio. «Das Gebäude und sein Areal befinden sich unverständlichlicherweise in der Landwirtschaftszone, was eine Weiterentwicklung verunmöglicht.»

Deshalb will die IG sich für die Schaffung einer Spezialzone «Vierlinden» einsetzen.

Vierlinden-Eigentümer fühlt sich «ausgebremst»

Jürg Rensch hat eine entsprechende Einwendung gegen die noch bis zum 14. November aufliegende BNO-Revision der Gemeinde Bözberg erhoben. Diese

sieht nämlich vor, die «Vierlinden» in der Landwirtschaftszone zu belassen. «Neben der juristischen bedarf es aber auch der politischen Schiene, um bei der buchstäblich verfahrenen Situation vor Ort aus der Sackgasse zu finden», so der Vierlinden-Eigentümer, der sich von der Gemeinde schikaniert fühlt. «Weil ich bei allem, was ich hier

Nachrichten

Duo auf nächtlicher Diebestour gefasst

Brugg «Einem Augenzeugen fielen zwei Männer gestern um 5.30 Uhr am Bahnhof Schinznach-Bad verdächtig auf», schreibt die Kantonspolizei Aargau in einer Mitteilung. Er verständigte die Polizei, worauf eine Patrouille die beiden Asylbewerber kontrollierte. Sie trugen Bankkarten auf sich, die nicht ihnen gehörten. Einzelne stammten aus einem über Nacht im Ort parkierten Auto. Beim übrigen mutmasslichen Diebesgut ist die Herkunft noch nicht geklärt. Die Polizei nahm den 16-jährigen Marokkaner und den 17-jährigen Tunesier für weitere Ermittlungen fest. (az)

Verstärkung für Theatergruppe gesucht

Brugg-Windisch Im 2025 startet die Theatergruppe Insieme Brugg-Windisch mit den Proben für ein neues Stück. «Es können wieder einige neue Schauspieler sowie eine Begleitperson aufgenommen werden», schreibt die Theatergruppe für Menschen mit Beeinträchtigung in einer Medienmitteilung. Geplant wird ab Januar jeweils am Montag von 17 bis 19 Uhr im Café Mikado in Windisch. Mitbringen müsse man – ausser Freude – gar nichts, heisst es. Fragen und Anmeldungen nimmt Bea Steiner unter bmd7@hispeed.ch oder 079 565 83 49 entgegen. (az)

Kritik am Baugesuch Spinnereibrücke

Während Einwendende das Baugesuch bemängeln, übt die Windischer Gemeinderätin Anita Bruderer Kritik am Vorgehen der Gegner.

Annegret Ruoff

Fünf Einwendungen sind bei der öffentlichen Auflage für den Ersatzneubau Spinnereibrücke eingegangen. Die umfangreichste stammt vom Verein IG Kulturerbe alte Spinnerei. Laut Präsidentin Jasmin Morgan enthält sie «ausführliche Informationen zur Bedeutung der Spinnereibrücke und dreizehn Gutachten». Der neu gegründete Verein hat sich im Vorfeld klar positioniert. Während die Gemeinden Gebenstorf und Windisch den Ersatzneubau vorantreiben, setzt er sich für die Sanierung ein. Dafür hat er nicht nur Strafrechtsprofessor Martin Killias, Präsident des Heimatschutzes, sondern auch weitere Experten ins Boot geholt.

Eine Auswahl davon referierte anlässlich der «Fünften Hellen Nacht – Industriewelt Aargau» am 2. November in Unterwindisch zum Thema «Instandsetzung der Spinnereibrücke» und gab dabei einen Einblick in die politischen Prozesse, die eine Sanierung verfolgen. Als eines der «schlagendsten Argumente» wurden dabei die Kosten von 1,5 Millionen Franken genannt.

Vorgaben beim Baugesuch werden bemängelt

Veranstalter war nebst der Schweizerischen Gesellschaft für Technikgeschichte und Industriekultur der Verein IG Kulturerbe alte Spinnerei. Der Anlassist



Aktuell wird die Spinnereibrücke mit Stahlprofilen gesichert.

Bild: Michael Hunziker

der Windischer Gemeinderätin Anita Bruderer im Vorfeld sauer aufgestossen. «Mich hat irritiert, dass man einen Anlass im Rahmen der «Hellen Nacht» anpreist, der letztlich eine klare Gegenposition zum Vorgehen der Gemeinde vertritt und dem Anheizen der politischen Debatte nützen soll», sagt sie. Da werde ein allgemein interessiertes Publikum irreführt. «Die Kopplung von Information und politischem Statement grenzt an Missbrauch eines öffentlichen Anlasses.» Sie selbst hat aufgrund einer Verpflichtung bei der Feuerwehr nicht an der Veranstaltung teilgenommen.

Die Reaktionen der Gemeinden Windisch und Gebenstorf,

sie nähmen die Einwendungen «sehr ernst», stimmen Jasmin Morgan zufrieden. «Ich finde positiv, dass sie sich damit beschäftigen wollen und sich dafür die nötige Zeit einberaumen.» Beim politischen Prozess seien nicht nur «viele wesentliche Schritte übersehen worden», wie beispielsweise die frühzeitigen Gespräche mit der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege und der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission. «Man hat auch ganz bewusst den Ersatzneubau vorangetrieben», ist sie überzeugt.

Nebst weiteren Punkten bemängelt die IG in ihrer Einwendung die Tatsache, dass das Baugesuch sowohl definitive als

auch provisorische Varianten enthält, die im Fall einer Enteignung durch den im neuen Sondernutzungsplan enthaltenen Enteignungstitel in Kraft treten würden. «Dies ist ein Vorgehen, das wir kritisieren und auch rechtlich beanstanden», so Morgan. «Man kann bei einem Baugesuch nicht einen Sachzwang schaffen und diesen im Nachhinein bewilligen.»

Denselben Punkt kritisiert auch das Netzwerk Unterwindisch Spinnereibrücke in seiner Einwendung. «In dieser Form ist die Auflage nicht rechtens», sagt dessen Sprecher Robert Kühnis. «Der Gemeinderat hätte bevorzugt, die definitive Variante zur Auflage zu bringen», versichert

«In dieser Form ist die Auflage nicht rechtens.»



Robert Kühnis
Netzwerk Unterwindisch Spinnereibrücke

«Man hat auch ganz bewusst den Ersatzneubau vorangetrieben.»



Jasmin Morgan
Präsidentin des Vereins IG Kulturerbe alte Spinnerei

Anita Bruderer. Dafür sei jedoch ein Landabtausch mit der Eigentümergemeinschaft erforderlich gewesen. «Bei deren Versammlung fehlte jedoch knapp die einstimmige Zustimmung, was uns veranlasste, zunächst die provisorische Variante vorzulegen.»

Die Einwenderschaft rund um Robert Kühnis ist zudem überzeugt, dass die Gemeinderäte das Vorhaben vorantreiben wollen, weil sonst die Unterstützungsbeiträge von Bund und Kanton verfallen. Sie denke, dass man mit Bund und Kanton reden könne, dementiert Bruderer. Festhalten will sie, «dass bei einer Sanierung der Brücke Fördergelder wegfallen, da wichtige Kriterien nicht mehr erfüllt wären –

etwa die Anbindung an die Velovorzugsroute und die Eintragung der Route über die Brücke als Velohaupttroute».

Bis die Einwendungen geprüft sind, dauert es. «Wir führen mit den Einwendern aktuell keine Gespräche», sagt Fabian Keller, Gemeindeammann von Gebenstorf. Man befindet sich in einem Baugesuchsverfahren, die nächsten Schritte seien vorgegeben. «Wir wollen das Ganze nicht noch mehr aufwühlen.» Auch Bruderer plädiert für Zurückhaltung. Zugleich betont sie: «Der politische Prozess ist geführt: Einwohnerrat und Bevölkerung haben sich ganz klar für den Ersatzneubau ausgesprochen und nicht für die Sanierung.»